

Besuch der Sterndeuter und Flucht nach Ägypten

(nach Mt 2,1–12/2,13–15)

Zur gleichen Zeit, als Jesus geboren wurde, lebten in einem weit entfernten Land im Osten drei weise Männer, die Sterndeuter waren.

Bestimmst hast du schon Sterne am Himmel betrachtet. Doch was machen Sterndeuter?

Sie beobachteten den Sternenhimmel und kannten viele Sterne mit Namen. Auch konnten sie Bewegungen der Sterne erkennen und erklären. Eines Tages entdeckten sie einen neuen Stern, der heller als alle bekannten Sterne strahlte. So forschten sie in verschiedenen Büchern nach und lasen, dass ein Kind im Land Palästina zur Welt kommen sollte. Dies Kind sollte ein großer König werden, König der ganzen Welt.

Dieses Kind wollten sie natürlich unbedingt auch sehen und deshalb machten sie sich auf den Weg und folgten dem Stern bis nach Jerusalem, der Hauptstadt Palästinas. Dort wohnte auch König Herodes und die drei Sterndeuter beschlossen aus diesem Grund, zunächst dort zu suchen. Überall in der Stadt fragten sie nach dem neugeborenen König, bis sie schließlich sogar zu Herodes kamen und ihn fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden zu finden? Ein Stern hat uns bis hierher geführt.“ König Herodes zuckte zusammen und rief eilig seine Ratgeber zusammen, die sich mit den alten Schriften auskannten. Sie erzählten ihm, dass aus der Stadt Davids, aus Bethlehem, ein neuer mächtiger König hervorgehen sollte.

Wie reagiert nun vielleicht König Herodes? Was befürchtet er womöglich?

Herodes bekam Angst und sagte zu den Sterndeutern: „Geht nach Bethlehem und wenn ihr den neugeborenen König gefunden habt, gebt mir Bescheid, damit ich ihn auch beschenken und begrüßen kann.“

Die drei Sterndeuter folgten weiter dem Stern bis nach Bethlehem, der strahlend hell über dem Stall stehen blieb.

„Wie gut, dass wir den König endlich gefunden haben“, jubelten sie und knieten vor Jesus nieder. Auch brachten sie Jesus drei königliche Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Können Maria und Josef mit diesen Geschenken etwas anfangen? Was hättest du mitgebracht für das kleine Jesuskind?

zur Ansicht

Lehrerinformation

Nur der Evangelist Matthäus erzählt davon, dass sich Sterndeuter aus dem Orient auf den Weg gemacht haben, um Jesus zu huldigen – wahrscheinlich einige Zeit später, da solch eine Reise auch Zeit brauchte. Die Gelehrten aus dem Osten stehen stellvertretend für die Heiden, die Jesus als den neuen König erkannt haben und Jesus somit König aller Völker ist. Folglich hat sich auch das Jesajawort (Jes 60,3) erfüllt: „Die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.“ Aus diesem Grund nennt man das Fest am 6. Januar auch Erscheinung des Herrn. In der Volkssprache sind die Weisen als die „Heiligen Drei Könige“ bekannt geworden, wahrscheinlich wurde die Zahl drei aufgrund der Anzahl der Geschenke ausgewählt.

Die Sterndeuter oder Astrologen kannten sich gut mit Umlaufbahnen und Planeten aus und konnten diese bestimmt auch im Voraus berechnen. So führte sie der helle Stern bis zum Herodespalast, wo sie erhebliche Unruhe stifteten. Herodes fühlte sich von dieser Nachricht gleich bedroht und fürchtete um seine alleinige Herrschaft. Aufgrund dieser Tatsache gab er den Befehl, alle Jungen unter zwei Jahren töten zu lassen; diese Zeitangabe ist wiederum ein Beleg dafür, dass die Sterndeuter einige Zeit später nach Jesu Geburt eintrafen. Um dem Massaker zu entgehen, musste Josef mit seiner Familie nach Ägypten fliehen.

Weitere Ideen:

- Einstieg: die drei Geschenke mit Namenskarten in die Mitte legen und überlegen, für wen sie wohl waren, oder die Figuren der Heiligen Drei Könige hinstellen und zusammentragen, was sie mit der Weihnachtsgeschichte zu tun haben
- nähere Infos über Gold, Weihrauch und Myrrhe sammeln
- Kölner Dreikönigsschrein
- Symbolik „Stern“ behandeln, Sternbilder
- Vergleich König Herodes und Jesus als künftiger König
- Wie könnte das Leben der Familie in Ägypten verlaufen?
- Gefühle der Sterndeuter auf ihrem Weg durch Farben verdeutlichen
- Warum schenkt man einander etwas zu Weihnachten?
- Rollenspiel bzw. Hörspiel zur Erzählung gestalten
- Brauchtum rund ums Dreikönigsfest
- Gegenüberstellung Sterndeuter – Herodes und seine Schriftgelehrten

Lieder:

Zurück im Morgenland

- a) Schreibe bzw. male in die Schriftrolle, was die drei Sterndeuter auf ihrer langen Reise erlebt haben.



**Download
zur Ansicht**

Dem Stern folgen

„Wenn du im Dunkeln den Stern siehst, bist du noch lange nicht am Ziel. Aber vielleicht geschieht das Wunder, dass du nun deinen Weg kennst und du dich aufmachst.“

(Unbekannt)

Die fremden Gelehrten aus dem Morgenland haben ihre Sternstunde erlebt, als sie vor langer Zeit den besonderen Stern am Himmel erblickt und sich auf den Weg gemacht haben, ihm zu folgen, bis hin nach Bethlehem, zur Krippe. Sie haben solange gesucht, bis sie ihn gefunden haben.

- a) Was denken und fühlen sie, als sie sich auf den Weg machen, als sie in Jerusalem bzw. in Bethlehem sind?

Jerusalem

Download
zur Ansicht

Bethlehem

Schattenspiel am Overheadprojektor

- a) Malt verschiedene Hintergrundbilder auf Folien (Sterndeuter zu Hause, unterwegs, bei Herodes, bei Jesus).
- b) Schneidet die Figuren aus und klebt sie an Schaschlikspieße.
- c) Nun könnt ihr die Erzählung von den Sterndeutern nachspielen. Einer von euch oder eure Lehrerin liest die Geschichte vor und die anderen bewegen die Figur, die sie sich ausgesucht haben. Außerdem sollte ein Schüler die Hintergrundbilder wechseln.



Sterndeuter

Feiertag: Heilige Drei Könige (6. Januar)

Wir kommen daher aus dem Morgenland,
wir kommen geführt von Gottes Hand.
Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr
Kaspar, Melchior und Balthasar.

Als Könige verkleidet, sammeln Kinder Geld für arme Menschen in der Welt und schreiben mit geweihter Kreide einen Segensspruch an die Haustür mit der Zahl des jeweiligen Jahres.

20 + C + M + B + _____ Christus mansionem benedicat.
Das bedeutet: Christus segne dieses Haus.

- Ergänze oben die passende Jahreszahl.
- Male die Sternsinger neben die Haustür und schreibe den Segensspruch auf die Tür.



Wertvolle Geschenke

Die drei Weisen überbrachten ihre wertvollsten Geschenke.

Gold ist ein gelbglänzendes Metall, was früher nur dem König vorbehalten war.

Weihrauch ist ein getrockneter Saft von bestimmten Bäumen in Südarabien. Die klebrig-milchige Flüssigkeit trocknet an der Luft und wird Harz genannt. Ein Weihrauchbaum gibt im Sommer wöchentlich etwa 500 Gramm Flüssigkeit ab, bis im Oktober die Ernte abgeschlossen ist. Beim Verbrennen von Weihrauch in Metallgefäßen in der Kirche entsteht ein angenehmer Geruch. Fromme Menschen zündeten schon immer Weihrauch für Gott an, denn mit dem Duft sollten ihre Gebete zu Gott aufsteigen.

Myrrhe ist auch ein wohlriechendes und kostbares Harz, welches aber bitter ist. Man gewinnt es aus einem Strauch, der bei uns unbekannt ist. Bei uns verwendet man das Öl zum Behandeln von Wunden. Es hat eine heilende Wirkung, denn es zieht zusammen und reinigt von Schmutz.

a) Notiere in Stichpunkten, was du über die drei Geschenke erfahren hast.

b) Was würdest du dir wünschen, wenn du gerne für einen lieben Menschen verschenken und warum? Denke daran, es sind nur Dinge, die nichts kosten (z. B. mit jemandem Zeit verbringen).

zur Ansicht